

pfarrblatt

Nordwestschweiz

01/2024

Care – wen kümmerts?

Care ist lebensnotwendig und oft unsichtbar. Die Philosophin Caroline Krüger sucht nach Care in jeder Arbeit, damit sie dem Menschen und seiner Mitwelt genügt.

Seiten 2 bis 3

Spirituelle Begleitung bis zum letzten Atemzug. Dafür sorgen die Aargauer Landeskirchen seit über zehn Jahren.

Seiten 4 bis 7

Was ist Care?

Ein Interview mit Caroline Krüger

Care ist die Zuwendung, ohne die kein Mensch die ersten Jahre seines Lebens überlebt. Care ist grundlegend für jeden Menschen während seines ganzen Lebens. Warum verwenden Sie den englischen Begriff Care?

Caroline Krüger Die deutschen Begriffe Sorge oder Fürsorge werden manchmal mit Sozialhilfe oder Zwangsmassnahmen in Verbindung gebracht und damit negativ bewertet. Care umfasst Aspekte wie Achtsamkeit, Pflege, Umsicht. «I care» bedeutet: Ich kümmere mich, etwas ist mir nicht egal. In der englischen Sprache ist Care auch nahe an Cure, was Heilung bedeutet. Wir können nicht alles heilen, aber wir können uns dennoch kümmern, für jemanden sorgen. Der Begriff Care wird international verwendet in vielen verschiedenen Care-Initiativen.

Care umfasst Aspekte wie Achtsamkeit, Pflege, Umsicht. «I care» bedeutet: Ich kümmere mich, etwas ist mir nicht egal.

Was hat Care mit Wirtschaft zu tun?

Ohne Care gibt es keine Menschen. Ohne Menschen braucht es keine Wirtschaft. Das ist einer unserer Leitsprüche bei „Wirtschaft ist Care“ – weil es stimmt.

Wirtschaft wird auch als Ökonomie bezeichnet. Das Wort kommt aus dem Griechischen und ist aus den Begriffen oikos – Haushalt und nomos – Gesetz oder Lehre zusammengesetzt. Bei der Ökonomie sprechen wir also von der Lehre des Haushaltens.

Und wie sieht diese Lehre aus?

Die Ökonomie lehrt, beziehungsweise sollte lehren, wie alle Menschen in Einklang mit ihrer Umgebung gut zusammenleben können. Alle Bedürfnisse, die der Menschen und ihrer Mitwelt, sollen berücksichtigt werden. Aber die freien Männer im antiken Griechenland konnten nur deshalb über die Ökonomie philosophieren, weil in der Zwischenzeit unfreie Frauen, Sklavinnen und Sklaven den Haushalt bestellten, also die Care-Arbeit erledigten. Das war so selbstverständlich für die freien Männer, dass die Care-Arbeit in der Lehre des Haushaltens vergessen ging. Diese Arbeitsteilung war unumstritten, und wurde zur Natur des Mannes erklärt. Und zur Natur der unfreien Frau wurde es, dass sie sich mit den Sklavinnen und Sklaven um Haushalt und Kinder kümmern sollte. Spuren dieser Auffassung beeinflussen noch heute unser Verständnis von Wirtschaft und Care.

Die Care Arbeit ist also die Voraussetzung für die Ökonomie?

Die Care-Arbeit ist der Mittelpunkt der Wirtschaft, denn ohne die sogenannte reproduktive Arbeit – das Gebären, die Hausarbeit – ist keine produktive Arbeit möglich. Wir sollten das Ganze der Wirtschaft in den Blick nehmen. Das Menschenbild unserer traditionellen Wirtschaft ist falsch. Darin ist der Mensch prototypisch ein erwachsener Mann, gesund und autonom. Das stimmt nicht. Wir sind auch Frauen, schwanger, beeinträchtigt, alt, krank und unmündig und vor allem sind wir alle zuerst Babys und total abhängig. Das Menschenbild, von dem wir ausgehen, sollte unsere Bedürftigkeit nicht verleugnen.

Welche Arbeiten beinhaltet Care?

Zuerst einmal verstehen wir unter Care Arbeiten, die wir alle machen: kochen, putzen, trösten, zuhören, Windeln wechseln, abtau-



I CARE ...



AUS SELBSTLIEBE



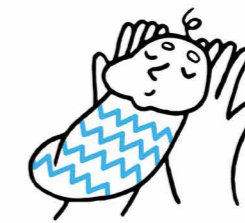
FÜR UNSERE UMWELT



FÜR MEINE MITMENSCHEN



FÜR DIE GESELLSCHAFT



FÜR EINE GUTE ZUKUNFT



JEDERZEIT

ben... Seit der Pandemie ist das Bewusstsein von Care-Arbeit als Sektor weit verbreitet. In diesen Sektor gehören zum Beispiel medizinische Berufe, in denen sich die Menschen um andere kümmern. Auch pädagogische oder sozialarbeiterische Berufe gehören zu diesem Sektor. Diese Care-Arbeit ist bezahlte Arbeit. Es gibt also bezahlte und unbezahlte Care-Arbeit.

Wo gibt es sonst noch Care-Arbeit?

Care kann auch als Kriterium für alle Arbeit verstanden werden. Brückenbauen beispielsweise wäre dann Care-Arbeit, wenn die Menschen zweier Dörfer über einen reissenden Bach verbunden werden könnten und die Kinder so einen ungefährlichen Schulweg hätten. Eine Brücke, bei deren Bau ein Naturschutzgebiet zerstört würde, wäre hingegen in Bezug auf das Kriterium keine Care-Arbeit. Für wen ist die Arbeit gut? Wie wird die Arbeit gemacht? Wer entscheidet? Diese Fragen müssten zu Gunsten der Betroffenen und ihres Lebensraums beantwortet werden können. Wir sollten in allen Arbeiten nach dem Care-Aspekt suchen.

Was hat Care mit dem Christentum zu tun?

Im Christentum wird Gott Mensch und ist darum auch zuerst ein Baby. Wir können uns überlegen, was uns diese Abhängigkeit des Gottes bedeuten soll und welche Rolle sie für

Pflegen, versorgen, sich kümmern:

«Care» einfach erklärt

Care ist ein englisches Wort. So spricht man es aus: kär. Übersetzt bedeutet das Wort: pflegen, versorgen, sich kümmern. Care-Arbeit bedeutet, sich um andere Menschen zu kümmern. Care-Arbeitende kochen. Care-Arbeitende putzen. Care-Arbeitende pflegen. Sie hören anderen Menschen zu. Sie verbringen Zeit mit ihnen. Care-Arbeit ist sehr wichtig. Oft machen Familien-Mitglieder diese Arbeit. Sie bekommen keinen Lohn. Auch Fachkräfte machen Care-Arbeit. Ihr Lohn ist niedrig. Und: Care Arbeit ist nicht gerecht verteilt. Dazu gibt es wissenschaftliche Untersuchungen. Frauen machen viel mehr Care Arbeit als Männer. Und immer mehr Frauen finden: Das muss sich ändern.

die Gesellschaft spielt. Ausserdem ist die Sorge um die Seele – die Seelsorge – ein wichtiger Teil der religiösen Praxis.

Warum leisten so viele Menschen unbezahlte Care-Arbeit?

Der Anthropologe David Graeber hat sogenannte Bullshit-Jobs beschrieben: Arbeiten, die von denjenigen, die sie verrichten als sinnlos und teilweise schädlich bewertet wurden. Menschen möchten in der Regel Arbeiten machen, die sinnvoll sind. Care-Arbeit ist per Definition sinnvoll, weil unverzichtbar.

Eva Meienberg



Caroline Krüger ist freie Philosophin. Sie engagiert sich im Vorstand des Vereins «Wirtschaft ist Care» und auf dem Labyrinthplatz Zürich und ist Mitglied des Zürcher Instituts für philosophische Praxis ZIPPA.

Ganz Mensch, bis zum Tod

Seelsorge und spirituelle Begleitung für Kranke und Sterbende sehen die Landeskirchen als zentrale Aufgaben. Im Aargau blicken sie auf eine über zehnjährige Erfolgsgeschichte: Palliative Care und Begleitung zeichnet sich aus durch Respekt und Professionalität.



Catherine Berger, Hans Niggeli, Martin Rotzler und Karin Tschanz (von links). Foto: Fabio Baranzini

Auch in der letzten Phase ihres Daseins wünschen sich die Menschen Lebensqualität. Wesentlich dazu beitragen kann die Palliative Care. Sie umfasst medizinische Behandlungen, pflegerische Interventionen, psychische, soziale sowie religiös-spirituelle Unterstützung.

Als Folge des Altersüberhangs der hiesigen Gesellschaft werden das Sterben und die es begleitenden Themen in den nächsten Jahrzehnten dominant. «Als Kirche haben wir hier die Themenführerschaft», sagt Catherine Berger. «Nein, ich finde, dass wir diese eben nicht mehr haben», entgegnet Martin Rotzler. Es steckt Emotionalität in der Sache. Das zeigten die Voten der ökumenischen Gesprächsrunde. Karin Tschanz: «Zentral ist, dass wir nicht missionieren, sondern für alle da sind – unabhängig von Religion, Konfession und Weltanschauung – dass wir bedürfnisorientiert arbeiten und unsere Aufgabe mit Respekt und Professionalität angehen.» Hans Niggeli: «Als Kirche können wir unseren Teil einbringen. Gerade was Rituale rund

ums Sterben und den Abschied angeht. Das Individuelle hat meines Erachtens nicht die gleiche Kraft wie die Jahrhunderte alten Traditionen.» Catherine Berger: «Als Kirche wirken wir jedoch nur glaubwürdig, wenn wir in einer Sprache reden, die verstanden wird und etwas aussagt, das die Menschen weiterbringt im Denken, Handeln und Glauben. Es muss aus alter Tradition Neues entstehen.» Martin Rotzler: «In diesem Sinne würde ich Palliative Care und Begleitung als Erfolgsgeschichte beschreiben, die heutige Kirche sichtbar macht am Puls der Zeit.

Rückblende

Bereits 1995 wird von der eidgenössischen Kommission «Neuer Altersbericht» festgehalten: «Die spirituelle Begleitung schafft und fördert ein Vertrauen, das die Wirkung der medizinischen und pflegerischen Anstrengungen zu einem dem Wesen des Menschen entsprechenden Ganzen ergänzt.» Dieser Ansatz motivierte auch die inzwischen pensionierte Pfarrerin Karin Tschanz. «Mei-

Zuhören und einfach da sein

«Bei meinen wöchentlichen Besuchen im Bundesasylzentrum mache ich aufsuchende Seelsorge. Ich gehe durchs Zentrum und spreche die Männer direkt an, wenn sie mir besonders traurig oder bedrückt vorkommen. Dann höre ich zu und bin einfach für sie da. Daraus entstehen manchmal kurze oder längere Gespräche. Das Wichtigste ist, Geduld zu haben und die Unverbindlichkeit dieser oft hoffnungslosen Menschen auszuhalten. Wenn ich nach Hause gehe, fühle ich mich beschenkt.»



Susy Mugnes
ist Sozialarbeiterin und gehört seit 2002 dem ökumenischen Seelsorgedienst für Asylsuchende OeSA an.

ner Ansicht nach können wir dann von einem guten Sterben sprechen, wenn Menschen gemäss ihren Wünschen begleitet werden, nicht leiden müssen und getröstet, gesegnet und ohne Angst sterben können.» Karin Tschanz verantwortete 2004 als Geschäftsleitungsmitglied und Bereichsleitung Seelsorge der Reformierten Landeskirche Aargau das Projekt Seelsorgeentwicklung. Aus einer entsprechenden Umfrage resultierte unter anderem der Wunsch nach einer Gesprächssynode zum Thema. Diese fand 2009 unter dem Titel «Ganz Mensch bis zum Tod» statt. Sie brachte klar zum Ausdruck, dass die Präsenz von Kirche bei Menschen am Lebensende ein grosses Anliegen sein muss. Darum erteilte die Synode der Landeskirche den Auftrag, eine Ausbildung für Freiwillige in Palliative Care und Begleitung zu konzipieren und einen Begleitsdienst aufzubauen, der die Gemeinde- und Spezialpfarrer/innen unterstützen soll.

Triebsfeder im Aargau

Karin Tschanz setzte diesen Auftrag als gut vernetzte Kennerin der Materie um. Sie entwickelte zertifizierte Lehrgänge in Palliative und Spiritual Care gemäss den Richtlinien der Fachgesellschaft palliative.ch für freiwillige Begleitpersonen und Fachpersonen der Pflege, Seelsorge, Psychologie und Sozialarbeit. Die promovierte Theologin baute den kantonalen Palliative-Care-Begleitsdienst auf, organisierte Fachtagungen und Themenabende, betrieb Öffentlichkeitsarbeit und beantragte eine Koordinationsstelle mit Sekretariat. «Diese Pionierarbeit wurde nicht zuletzt durch die Unterstützung der damaligen Kirchenratspräsidentin Claudia Bandixen ermöglicht», erinnert sich Karin Tschanz – die nicht nur Ausbildungsleiterin in Palliative und Spiritual Care der Aargauer Landeskirchen ist, sondern auch Vorstandsmitglied bei palliative.ch.

Das Individuelle hat meines Erachtens nicht die gleiche Kraft wie die jahrhundertealten Traditionen.

Hans Niggeli
Fachstellenleiter Spezialseelsorge

Mittlerweile eine Topadresse

«Anfänglich war die Zusammenarbeit erschwert, weil wir keinen konkreten Auftrag hatten», erklärt Hans Niggeli, Fachstellenleiter Spezialseelsorge der Römisch-Katholischen Kirche im Aargau, seinerseits die Ausgangslage. «Es gab zwar die ökumenisch geführten Sterbebegleitungskurse am Kantons-

Palliative Care in Zahlen

Seit 2010 bieten die Aargauer Landeskirchen mit Palliative Care und Begleitung qualifizierte Information und Beratung über Palliative Care und Sterbebegleitung an für Betroffene, ihre Angehörigen, Fachpersonen und die Bevölkerung.

1135

Personen wurden von den Aargauer Landeskirchen bis ins Jahr 2021 ausgebildet. Davon sind 608 Fachpersonen aus Pflege, Seelsorge, Therapie, Ärzteschaft und 527 Freiwillige.

66'853

Stunden Begleitsdienst leisteten Freiwillige bei Schwerkranken und Sterbenden zwischen 2011 und 2021. Das entspricht der Arbeit von vier Vollzeitstellen.

spital Baden unter dem Titel «Dasein bis zuletzt». Doch es brauchte einfach seine Zeit, bis sich schliesslich alles gut zusammenfügte.»

Seit dem 1. Januar 2016 tragen alle drei Aargauer Landeskirchen Palliative Care und Begleitung mit. Die verschiedenen Kooperationen – etwa mit der Ausbildungsstätte Careum, mit palliative aargau, SRK, Spitex, Hausärzten und Hausärztinnen, Spitälern und Alters- und Pflegezentren im Kanton – festigten Palliative Care und Begleitung weit über das kirchliche Umfeld hinaus. «Es ist ein wunderbares Beispiel dafür, wie ein biblischer Auftrag in eine zeitgemässe Form gebracht werden kann», betont Catherine Berger, zuständige Kirchenrätin der Reformierten Kirche Aargau. «Solcherlei kirchliches Engagement wird auch von der Gesellschaft als richtig und gut wahrgenommen.» Catherine Bergers Pendant im Römisch-Katholischen Kirchenrat, Martin Rotzler, ergänzt: «Folgerichtig konnten sich die Aargauer Landeskirchen auf politischer Ebene einbringen und wurden als Partner eingeladen, zur kantonalen Palliative-Care-Strategie Stellung zu nehmen.» Karin Tschanz: «Diese intensive Beziehungspflege nach allen Seiten war und ist massgebend. Mittlerweile sind wir im Zusammenhang mit Palliative Care eine Topadresse.» Hans Niggeli: «Ebenfalls spürbar ist, dass durch diese herausragende Stellung die Seelsorge im Gesundheitswesen einen ganz anderen Stellenwert bekommen hat.»

Carmen Frei

Über das Leben lernen

«Das Bildungsangebot von Palliative Care und Begleitung der Aargauer Landeskirchen richtet sich in erster Linie an Freiwillige, die keinen seelsorgerischen oder pflegerischen Hintergrund haben. Für das Kursangebot ist ein Team von fünf Personen zuständig. Es berührt mich immer wieder, zu erleben, was für eine Bandbreite verschiedener Persönlichkeiten sich mit echtem Interesse für vulnerable Mitmenschen einsetzt. Ich bin überzeugt: Wir lernen durch Palliative Care mehr übers Leben.»



Martina Holder
Bildungsverantwortliche Palliative Care und Begleitung

Hier erfährt die Seelsorge Wertschätzung

Palliative Care und Seelsorge am Kantonsspital Basel-Landschaft in Liestal

Das ökumenische Seelsorgeteam ist seit 2019 Teil der Palliative Care im Kantonsspital Baselland in Liestal. Die Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen ist für alle ein Gewinn.

Den Erstkontakt zu palliativen Patientinnen und Patienten sowie gegebenenfalls den Angehörigen führt der Konsildienst Palliative Care durch. Dieses Erstkonsil erfolgt durch eine Pflegefachperson und eine ärztliche Person. Primär ist der Konsildienst im Austausch mit dem Behandlungsteam der Station. Ergänzt wird die palliativmedizinische Begleitung der Patienten durch das Interprofessionelle Team Palliative Care.

Wer in vertrauter Umgebung gut umsorgt wird, kann trotz schwindender Kräfte zufrieden und zuversichtlich sein.



Palliative Care im Kanton Basel-Stadt

Im Kanton Basel-Stadt ist die Palliative Care Teil der Spezialseelsorge. Trudy Wey arbeitet im Auftrag der Römisch-Katholischen Kirche Basel-Stadt und ist Ansprechperson für Menschen, die mit einer unheilbaren und / oder chronisch fortschreitenden Krankheit konfrontiert sind. Wey arbeitet in dieser Funktion zusammen mit den Seelsorgenden im Pastoralraum Basel-Stadt und dem Mobilien Palliative Care Team der Stadt Basel.

Palliative Care im Kanton Basel-Landschaft

Im Kanton Basel-Landschaft wurde im Jahr 2015 durch die evangelisch-reformierte und die römisch-katholische Landeskirchen eine ökumenische Koordinationsstelle Palliative Care geschaffen. Es ist den Landeskirchen wichtig, Seelsorge und Spiritualität ins interdisziplinäre Miteinander der Palliative Care einzubringen – dies zum Wohl der Betroffenen und ihren Angehörigen. Stunden Begleitsdienst leisteten Freiwillige bei Schwerkranken und Sterbenden zwischen 2011 und 2021. Das entspricht der Arbeit von vier Vollzeitstellen.

Wöchentlich findet eine interprofessionelle Patientenbesprechung statt. Daran beteiligt sind Ernährungsberatung, Logopädie, Klinische Ethik, Pflege, Physiotherapie, Psycho-Onkologie, psychiatrischer Konsildienst, Schmerzdienst und die Seelsorge. Die Informationen der verschiedenen Berufsgruppen und ihre Sichtweisen auf die Krankheitssituation werden zusammengetragen und ein Vorschlag für die Gestaltung der weiteren Betreuung der Patienten erarbeitet. Die Seelsorge nimmt dabei auf Wunsch an der direkten Begleitung der Patientinnen und Angehörigen teil.

Die Palliative Care im Kantonsspital Liestal wurde mit einem ganztägigen Audit seitens des Schweizerischen Vereins für Qualität in Palliative Care, qualitépalliative, überprüft und erhielt im November 2022 das Label «Qualität in Palliative Care». Das ökumenische Seelsorgeteam schätzt die interprofessionelle Zusammenarbeit im KSBL Liestal sehr und erfährt dabei auch die Wertschätzung der Seelsorge durch die anderen Berufsgruppen.

Thomas Wittkowski,
Spitalseelsorger

Smoke on the water

Es war bei einem Gespräch mit einem Bewohner des Pflegezentrums. Er erzählte von seiner Leidenschaft für die britische Rockband Deep Purple. Da ist der Funke schnell gesprungen, denn auch ich bin Deep Purple Fan forever! Und natürlich schwärmten wir beide vom gleichen Hit, dem Lied über den Casinobrand in Montreux 1971: «Smoke on the water», Rauch über dem Wasser.

Die Band ist auch heute noch unterwegs – und lernt mich einige Dinge übers Leben und übers Älterwerden. Vor allem der Sänger Ian Gillan. Neben seinem Engagement bei der Band machte er unter anderem auch beim Musikalbum «Jesus Christ Superstar» mit. Er war die Stimme von Jesus. Ian kann mit seinen bald 80 Jahren nicht mehr so schreien wie früher. Der Spielraum seiner Stimme ist eingeschränkt. Aber wenn er singt, dann ist seine Stimme sicher, klar und lebendig.

So möchte ich alt werden: im immer eingeschränkteren Raum lebendig bleiben.

Heute Abend habe ich es wieder gemacht. Ich habe eine neuere CD von Deep Purple aufgelegt. Auch diesmal elektrisierte es mich, als Steve Morse das Riff von «Smoke on the water» anspielte. Steve hat im letzten Jahr die Band verlassen. Er wolle bei seiner schwerkranken Frau sein. Auch das gehört zum Älterwerden.

Ich wünsche Ihnen sehr, dass sie Ihren mehr oder weniger begrenzten Raum mit Leben füllen können.



Thomas Jenelten

Funktion
name@pfarrblatt.ch



Bildtextli 2 bis 3 Saetze Lest, sed magnatecae nobit laccum rest as sed qui dem et vel et enim volestrum quias dollia cum simusam cum dit quaecae net a venestur?Ectempos sitium fugiatis aut quiatur, omnimil moditius aut que.

Care-Rundgang

Aarau Basel

Wer sich um Kinder, alte oder kranke Menschen gekümmert, verrichtet anstrengende Arbeit. Diese Arbeit wird als Care-Arbeit bezeichnet. Auch alle übrigen Arbeiten, die zu Hause anfallen, gehören zur Care-Arbeit. WC-putzen, Wohnzimmer staubsaugen, Fenster reinigen: wer möchte behaupten diese Tätigkeiten seien keine Arbeit?

Care-Arbeiten sind unverzichtbar für uns Menschen. Kein Baby wäre lebensfähig, wenn sich nicht jemand um es kümmern würde. In der Zeit der Pandemie haben viele Menschen am eigenen Körper erfahren, dass sie von der Pflege anderer abhängig waren. Dennoch werden gerade diese Tätigkeiten oft nicht gesehen und selten angemessen gewürdigt. Vier Fünftel der Care-Arbeit wird gemäss dem Eidgenössischen Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann unbezahlt geleistet. Den überwiegenden Teil der Care-Arbeit leisten Frauen.

«Care-Arbeit wird erst dann sichtbar, wenn sie nicht mehr gemacht wird», sagt Kerstin Bonk. Die Theologin arbeitet auf der Fachstelle Frauen, Männer, Gender der Reformierten Kirche Aargau. Zusammen mit ihrer katholischen Kollegin Isabelle Senn von der Fachstelle Bildung und Propstei der römisch-katholischen Kirche im Kanton Aargau ist sie im Organisationskomitee Care Rund-

gang. Um die Care-Arbeit sichtbar zu machen und ihr die Wertschätzung zukommen zu lassen, die sie verdient, hat das OK einen Care-Stadtrundgang organisiert. Der Rundgang soll das Thema der unverzichtbaren Sorge-Arbeit einer breiten Öffentlichkeit im Kanton Aargau zugänglich machen. An verschiedenen Stationen in der Stadt Aarau erfährt das Publikum etwas über die geschichtlichen Hintergründe der Care-Arbeit im Kanton Aargau. Etwa am Ziegelrain 16, wo der Aargauische Gemeinnützige Frauenverein seine Brockenstube betreibt. Der Verein engagiert sich auch in der Kinderbetreuung und betreibt vier Kindertagesstätten. In der Zusammenarbeit mit der Organisation «Tischlein deck dich» setzt sich er sich auch in der Lebensmittelabgabe für armutsbetroffene Menschen ein. Die Geschichte des Aargauische Gemeinnützige Frauenverein geht bis ins 19. Jahrhundert zurück. 1888 schloss er sich dem Schweizeri-

schen Gemeinnützigen Frauenverein an, der sich national erfolgreich in den Bereichen Fürsorge und Mädchenbildung engagierte. Genauso wichtig wie die Geschichte der Care-Arbeit sind den Organisatorinnen die Bezüge zur Care-Arbeit in der Gegenwart. Da die Care-Arbeit durch Frauenhand gemacht wird, ist das Thema Care eng verbunden mit Fragen nach Geschlechterrollen und Familienmodellen. Deutlich werden solche Fragen etwa beim Standort Kaserne Aarau. Dort kommen junge Zivildienstleistende zu Wort. Sie erzählen, was sie antreibt, Care-Arbeit zu leisten.

Kirchliche Institutionen haben in der Vergangenheit eine wichtige Rolle gespielt in der Care-Arbeit. Das wird deutlich beim Standort der Missione Cattolica Aarau, die bei der Entwicklung der professionellen Kinderbetreuung im Kanton Aargau eine wichtige Rolle gespielt hat. Aber auch beim Saxer-Haus an der Vorderen Vorstadt. Dort stand einst das Spital, für das Schwester Gertrud Wagner 1344 ihr Haus stiftete. Aber auch heute spielen die Kirchen eine wichtige Rolle in der Care-Arbeit. Was ist Seelsorge anderes als Care-Arbeit?

Care-Stadtrundgänge

Die rund 90-minütigen Care-Rundgänge beinhalten szenischen Lesungen mit Requisiten und historischem Bildmaterial. Der Care-Rundgang in Aarau wurde vom Verein Frauenstadtrundgang Basel erarbeitet. Seit 30 Jahren konzipieren Studentinnen und ausgebildete Wissenschaftlerinnen Stadtspaziergänge. Geleitet werden sie von Fragestellungen aus der aktuellen Frauen- und Geschlechterforschung.

Hier können Sie sich anmelden für den Care-Rundgang in Aarau:
www.bildungundpropstei.ch/care-rundgang



Kümmern, kochen, pflegen – who cares?

Samstag, 23. September, 14 bis 16 Uhr. Treffpunkt: Innenhof der Kath. Kirche Peter und Paul, Poststrasse 15, Aarau. Der historische Spaziergang zur Sorge-Arbeit in Aarau rückt die versteckten Geschichte dieser gesellschaftlich und wirtschaftlich unentbehrlichen Arbeit im Aargau ins Licht.

Organisation: Verein Frauenstadtrundgang Basel, Joana Burkart, Kerstin Bonk, Isabelle Senn.
Auskunft: isabelle.senn@kathaargau.ch, T 056 438 09 44.
Anmeldung: bildungundpropstei@kaathaargau.ch

Weitere Care-Rundgänge

«Unsichtbar und unterbezahlt – Who cares?» Rundgang des Vereins Frauenstadtrundgang Basel



«Wer kümmert sich ums Baselbiet. Ein Spaziergang zur Sorge-Arbeit des Baselbiets» Rundgang der Gruppe 14. Juni in Liestal



Care-Spaziergang der Frauen*Synode



Bildtextli 2 bis 3 Saetze Lest, sed magnatecae nobit laccum rest as sed qui dem et vel et enim volestrum quias dollia cum simusam cum dit quaecae net a venestur?Ectempos sitium fugiatis aut quiatur, omnimil moditius aut que.

Aus der Fülle heraus für andere da sein

«Wir müssen zuerst dafür schauen, dass es uns selbst gut geht. Nur dann können wir aus der Fülle heraus für andere da sein – für unsere Kinder, unsere Partner, unsere Freunde. Selbstfürsorge ist ein komplexes und sehr individuelles Thema, aber grundsätzlich kann man sagen: Wenn jeder von uns sich selber behandeln würde wie ein kleines, verletztes Kind, würden wir auch mit unserer Umwelt ganz anders umgehen. Denn wenn es mir zum Beispiel am Selbstwert fehlt, wenn dieser verletzt ist, kann ich den Wert anderer Menschen auch nie so sehen, wie er wirklich ist. Gleich verhält es sich mit der Selbstliebe: wenn ich mir keine Liebe entgegenbringe, ist es mir nicht möglich, anderen Menschen liebevoll zu begegnen. Selbstfürsorge bedeutet in erster Linie, dass jede und jeder sich selber heilen muss, bevor wir unseren Nächsten etwas mit auf den Weg geben können. Care fängt bei uns selber an.»



Martina Holder
Bildungsverantwortliche Palliative Care und Begleitung

Pastoralraum Region Lenzburg



Editorial

Das ist wohl das kürzeste Glaubensbekenntnis, das wir Christen sprechen können. Grundsätzlich ist der Satz nicht zu verstehen, weil er nicht vollständig ist. Was passiert im Namen Gottes? Welche Aussage kommt in seinem Namen?

Gabi Pollinger, Religionspädagogin Neuenhof/Killwangen

Tageswallfahrt nach St. Gallen

Die Tageswallfahrt findet am Mittwoch, 13. September 2023, statt. Spätestens um 8 Uhr sind wir mit einem komfortablen Car «on the road». Unser Ziel in diesem Jahr ist St. Gallen. Mit Pfr. Roland Häfliger feiern wir eine Hl. Messe in der Schutzengelkapelle. Ein feines Mittagessen wird im Restaurant Marktplatz serviert. Anschliessend folgen wir frisch gestärkt einer spannenden Führung durch die Stiftsbibliothek. Ab 15.45 Uhr wird die Rückreise angetreten. Flyer mit Anmeldetalons liegen in den drei Kirchen auf.

Mittwoch, 13. September 2023, Anreise 8 Uhr, Rückreise 15.45 Uhr | Anmeldeschluss ist der 31. August 2023

Lebenswort-Gruppe Lenzburg

Wir nehmen nach der Sommerpause unsere monatlichen Treffen wieder auf und beginnen damit am Sonntag dem 3. September von 16 bis 18 Uhr, wie gewohnt im Pfarreizentrum Lenzburg. In der Leitung ergibt sich ein Wechsel. Neu übernimmt unser Mitglied

Cornelia Jäggle, Lenzburg, die Verantwortung. Die Zusammenkünfte und Begegnungen haben mich stets bereichert. Ich wünsche Cornelia viel Freude in ihrer neuen Aufgabe und der Lebenswort-Gruppe eine gesegnete Zukunft im Austausch über das gelebte Wort Gottes.

Margrit Gassmann

Live Übertragung der Gottesdienste

Ist es Ihnen krankheitsbedingt oder aus anderen Gründen nicht möglich, einen unserer Gottesdienste zu besuchen? Mit unserem Live-Stream besteht die Möglichkeit, trotzdem direkt am Gottesdienst teilzunehmen. Gemeinsam mitbeten, feiern und singen - das tut gut. Selbstverständlich können die gestreamten Gottesdienste auch zeitverzögert, während ca. 4 Tagen, angeschaut werden. Sie finden die Sonntags-, Samstags- und Donnerstags-Gottesdienste unter www.pastoralraum-lenzburg.ch oder auf unserem YouTube Kanal Pastoralraum Region Lenzburg.

www.pastoralraum-lenzburg.ch, Youtube Kanal: Pastoralraum Region Lenzburg

Pfarreien

Lenzburg HERZ JESU
Wildegg St. Antonius von Padua
Seon St. Theresia vom Kinde Jesu

Pastoralraumpfarrer, a.i.
Zacharie Wasuka

Kontakte

Pastoralraumpfarrer
Roland Häfliger
062 885 05 60

Pfarreiseelsorger
Dr. Gerhard Ruff
062 775 40 91

Pastoralraum-Sekretariat
Martina Zingg
062 885 05 05
sekretariatlenzburg@kathlenzburg.ch

Kirchenpflege
Anita Berger, Präsidentin
076 307 51 61
a.berger@kathlenzburg.ch

www.pastoralraum-lenzburg.ch
Youtube: Pastoralraum Region Lenzburg



Herz Jesu St. Antonius St. Theresia

Pastoralraum Region Lenzburg

Seon, St. Theresia vom Kinde Jesu

Seelsorger
Dr. Gerhard Ruff
062 775 40 91
g.ruff@kathlenzburg.ch

Pfr. Roland Häfliger
062 885 05 60

Sekretariat
Beatrice Fuhrer
062 775 18 58
sekretariatseon@kathlenzburg.ch
Birchmattstrasse 22, 5703 Seon

Montag, Dienstag und Donnerstag,
8.30 – 11.30 Uhr, 14.00 – 16.30 Uhr

Pfarreifest St. Theresia vom Kinde Jesu



Unser Pfarreifest vom Sonntag, 3. September 2023 in Seon, beginnt um 10.30 Uhr mit einem Festgottesdienst zu Ehren der Heiligen Theresia vom Kinde Jesu. Pfarrer Roland Häfliger und Seelsorger Gerhard Ruff geben dem Fest, zusammen mit dem Kirchenchor Liturgia, einen feierlichen Rahmen. Anschliessend sind alle herzlich zum Festessen, bei guter Witterung unter freiem Himmel, eingeladen. Ab 13.00 Uhr lassen wir uns vom bekannten Zauberer Silvere Dagelet, der für einen magischen Abschluss sorgen wird, verzaubern. Der Pfarreirat und die Mitarbeitenden der Pfarrei freuen sich auf ein schönes Fest mit Ihnen.

Sonntag, 3. September | 10.30 Uhr

Schulstart-Gottesdienst

Am 14. August hat das neue Schuljahr begonnen. Für die Erstklässlerinnen und Erstklässler war dies der erste Schritt in einen neuen Lebensabschnitt. Dieses wichtige Ereignis feiern wir im Gottesdienst vom Sonntag, 27. August 2023, 09.30 Uhr, und stellen das neue Schuljahr unter den Schutz und Segen Gottes. Ein Schritt in etwas Neues ist verbunden mit Hoffnungen, Wünschen und Träumen. Wenn man sich gemeinsam für die Wünsche und Träume einsetzt, können sie zur Wirklichkeit werden. Gottes Liebe hilft uns dabei. Kinder aller Schulstufen, deren Eltern, Geschwister, Grosseltern, Gottis und Göttis sind ganz herzlich zu diesem Familiengottesdienst mit anschliessendem Apéro eingeladen.

Sonntag, 27. August 2023, 09.30 Uhr

Grüezi Treff – Besuch des «Haldenhofs»

Wir besuchen am Dienstag, 5. September 2023, den Haldenhof in Hallwil und treffen uns um 09.05 Uhr beim Bahnhof Seon. Das Zugbillet besorgt sich jede/r selber. Wer möchte, kann auch mit dem Velo anreisen. Wir treffen uns um 09.30 Uhr vor dem Haldenhof. Kontakt: Rosmarie Fehlmann, Tel. 062 775 31 34 oder Michelle Siegler, Tel. 062 775 05 91.

Dienstag, 5. September 2023, 09.05 Uhr Bahnhof Seon

Besichtigung Orte zum Leben – Mahlwerk

60 plus organisiert am Freitag, 8. September 2023, eine Besichtigung bei der Stiftung Orte zum Leben in Staufien. Treffpunkt ist um 13.30 Uhr bei der katholischen Kirche in Seon. Wir bilden Fahrgemeinschaften und fahren zusammen nach Staufien. Nach dem Rundgang geniessen wir im Mahlwerk Kaffee und Kuchen. Anmeldung bitte bis Dienstag, 5. September 2023 an Susi Waldis, Tel. 062 775 24 57 oder an Silvia Dössegger, Tel. 062 892 22 20.

Freitag, 8. September 2023

Pastoralraum Region Lenzburg

Gespendete Kollekten im 1. Semester

Herz Jesu		Diözesane Räte	90	Familienhilfe Lenzburg	657
Missio Fribourg, Sternsinger	618	Projekt Santa Maria Cahabon	692	AKF Kath. Frauenbund	542
Ivano-Frankivsk, Ukraine	149	Ökumenische Fastenaktion	576	Mediensonntag	573
Epiphanieopfer Inländische Mission	1070	Ivano-Frankivsk, Ukraine	1283	Priesterseminar Luzern	973
Solidaritätsfonds für Mutter & Kind	730	Para los Indigenas del Ecuador	852	Flüchtlingshilfe Caritas Schweiz	415
Kollegium St. Charles	554	Fastenaktion Schweiz. Katholiken	1580	Verpflichtungen des Bischofs	668
Caritas Regionalstelle	708	Projekt Santa Maria Cahabon	2061	Orgelprojekt Lenzburg	1988
Verein Notschlafstelle Aargau	1170	Für die Christen im Heiligen Land	2835	Papstkollekte / Peterspfennig	623
Kirche in Not	1537	Ivano-Frankivsk, Ukraine	196		
Diözesanes Kirchenopfer	120	Stiftung Theodora, Spitalclown	1540	Dank Ihnen, liebe Spenderinnen und Spender, ist bereits ein grossartiger Zwischenbetrag an gesammelten Kollekten von Fr. 30519 eingegangen.	
Passantenhilfe	705	Entlastungsdienst Aargau Solothurn	733		
Ivano-Frankivsk, Ukraine	473	St. Josefskollekte für Stipendien	761		
Kirche in Not	1839	Stiftung Peter Bachmann	1208		

Unsere Verstorbenen

Ernesto De Prisco,
Hallwil, 1942, † 12.08.2023;
Peter Felix Dietze,
Möriken, 1961, † 07.08.2023;
Hildegard Béchir-Schlienger,
Rupperswil, 1939, † 08.08.2023;
Rosa Maria Stäubli,
Rupperswil, 1938, † 17.08.2023

Donnerstag, 7. September

09.00 Lenzburg
Heilige Messe
mit Pfr. Roland Häfliger
Orgel: Franziska Huser
Live-Übertragung auf die Homepage
Anschliessend Kaffee im
Pfarreizentrum
10.00 Wildegg
Ökum. Andacht im Alterszentrum
Länzerthus, Rupperswil
10.00 Wildegg
Ökum. Andacht im Alterszentrum
Hungeliggraben, Niederlenz
19.30 Lenzburg
Heilige Messe in italienischer Sprache

Freitag, 8. September

Mariä Geburt
18.00 Seon
Rosenkranzgebet
18.30 Seon
Heilige Messe mit Pfr. Leo Stocker

Veranstaltungen

Samstag, 26. August

19.30 Seon, Open-Air-Kino
Der Film beginnt ca. um 20.00 Uhr,
nach Eindunkeln. Der Film wird im
Garten der Pfarrei St. Theresia
abgespielt.
Der Eintritt ist frei.

Sonntag, 3. September

16.00 Lenzburg, Lebenswort-Gruppe
Im Pfarreizentrum Lenzburg

Mittwoch, 6. September

09.30 Seon, Ökum. Frauengruppe
Treffen im Altersheimkafi
Sunnblueme

Donnerstag, 7. September

14.00 Lenzburg, Strickgruppe
Pfarreizentrum Lenzburg
18.30 Seon, Offener Trauertreff
im Jugendraum der ref. Kirche in Seon

Freitag, 1. September

Verena von Zurzach
18.00 Lenzburg
Friedensgebet mit Susanne Ziegler in
der reformierten Stadtkirche
18.00 Seon
Rosenkranzgebet
18.30 Seon
Heilige Messe mit Pfr. Leo Stocker
19.30 Seon
Christl. Abendgebet in der ref.
Kirche

Samstag, 2. September

Vorabend 22. Sonntag Jahreskreis A
17.15 Lenzburg
Heilige Messe
mit Pfr. Peter Bachmann
Dreissigste für Regina Frey Misa und
Hildegard Béchir
Jahrzeiten für Brigetha Verkay, Alois
und Maria Kälin-Bammert, Jean-Paul
Stucky, Stephan von Burg-Jähn,
Johann Fridolin und Olga
Hausherr-Brühwiler, Anton von Burg,
Agnes Stöckli-Hämmerli, Franzjosef
Gsell, Iwan Villiger-Gsell, Lisbeth
Gsell-Kirchhof, Mathild
Bürgisser-Gsell, Gottlieb
Zwimpfer-Vögeli, Urban und Maria
Knecht-Kalt, Rainer Kaufmann
Lektorin: Verena Fischer
Orgel: Franziska Huser
Minis: Gruppe Gabriel
Opfer: Theologische Fakultät
Live-Übertragung auf die Homepage
19.00 Seon
Heilige Messe in italienischer Sprache

Sonntag, 3. September

22. Sonntag Jahreskreis A
09.30 Lenzburg
Feierliches Amt
mit Pfr. Peter Bachmann
Lektorin: Shayenne Haefely
Orgel: Franziska Huser
Minis: Gruppe Christophorus
Opfer: Theologische Fakultät
Live-Übertragung auf die Homepage
10.30 Seon
Pfarreifest – Heilige Messe
mit Pfr. Roland Häfliger und Gerhard
Ruff
Lektorin: Silvia Markfort
Musik: Kirchenchor Liturgia
Opfer: für unsere Partnerpfarrei
Castro
anschliessend Imbiss für alle
11.00 Lenzburg
Heilige Messe in italienischer Sprache

Dienstag, 5. September

09.00 Wildegg
Heilige Messe mit Pfr. Roland Häfliger
anschliessend Kaffee im Pfarreisaal
10.00 Lenzburg
Heilige Kommunionfeier
mit Tomás Hostettler, Obere Mühle

Gottesdienste

Unentgeltliches Taxi zu den Gottesdiensten:
Aabach-Taxi, 062 892 24 24
Chestenberg-Taxi, 0800 00 15 15
Lenzburger-Taxi GmbH, 062 559 85 85

Samstag, 26. August

Vorabend 21. Sonntag Jahreskreis A
17.15 Lenzburg
Heilige Messe mit Pfr. Roland Häfliger
Lektorin: Jacqueline von Burg
Orgel: Kurt Seiler
Kantor: Miguel Ohara Motta
Minis: Gruppe Bays
Opfer: Caritas Schweiz
Live-Übertragung auf die Homepage

Sonntag, 27. August

21. Sonntag Jahreskreise A
09.30 Lenzburg
Feierliches Amt
mit Pfr. Roland Häfliger
Lektorin: Anita Berger
Orgel: Kurt Seiler
Kantor: Miguel Ohara Motta
Minis: Gruppe Katharina
Opfer: Caritas Schweiz
Live-Übertragung auf die Homepage
09.30 Lenzburg
Chinderchile im Pfarreizentrum
09.30 Seon
Schulstart-Gottesdienst
mit Gerhard Ruff
Lektorin: Dirojana Wolten Quentes
Orgel: Franziska Huser
Posaune: Patrick Fischer
Opfer: Caritas Schweiz
anschliessend Apéro für alle
11.00 Lenzburg
Heilige Messe in italienischer Sprache
11.00 Wildegg
Heilige Messe mit Pfr. Roland Häfliger
Lektorin: Leslie Wenger
Organist: Kurt Seiler
Kantor: Miguel Ohara Motta
Opfer: Caritas Schweiz
17.30 Seon
Wortgottesdienst mit
Kommunionfeier mit Gerhard Ruff

Dienstag, 29. August

Enthauptung Johannes des Täufers
09.00 Wildegg
Heilige Messe mit Pfr. Roland Häfliger
anschliessend Kaffee im Pfarreisaal

Mittwoch, 30. August

09.00 Lenzburg
Heilige Messe mit Pfr. Roland Häfliger
16.30 Lenzburg
Rosenkranzgebet

Donnerstag, 31. August

09.00 Lenzburg
Heilige Messe
mit em. Pfr. Bernhard Schneider
Orgel: Florian Zaunmayer
Live-Übertragung auf die Homepage
10.00 Wildegg
Ökum. Andacht im Alterszentrum
Länzerthus, Rupperswil
19.30 Lenzburg
Heilige Messe in italienischer Sprache

Pastoralraum am Blauen



Editorial

Das ist wohl das kürzeste Glaubensbekenntnis, das wir Christen sprechen können. Grundsätzlich ist der Satz nicht zu verstehen, weil er nicht vollständig ist. Was passiert im Namen Gottes? Welche Aussage kommt in seinem Namen? Wir Christen beziehen uns auf unsere Taufe und auf unsere Zugehörigkeit zu Jesus und dem Christentum. In seinem Namen leben wir, handeln wir und auf seinen Namen glauben wir. Für uns ist es auch logisch, dass wir vom dreifaltigen Gott sprechen, also von einem Gott der wie ein Vater ist und gleichzeitig Gott und Mensch ist und uns seine Liebe schenkt und mit uns verbunden ist.

Gabi Pollinger, Religionspädagogin Neuenhof/Killwangen

Abwesenheiten

Adolf Büttiker ist vom 22. bis 29. September abwesend. Bei Notfällen können Sie sich über die Pfarramtstelefonnummer 061 761 61 71 oder via Notfallhandy 077 436 34 40 melden.

Hauskommunion

Unsere Seelsorger besuchen Sie gerne zu Hause oder bringen Ihnen die Kommunion nach Hause. Falls Sie das wünschen, melden Sie sich bitte bei Albert Dani, 061 763 91 28, oder bei Adolf Büttiker, 061 763 91 27.

Der Infobus von Pro Senectute beider Basel ist wieder unterwegs

Er macht Station in Zwingen auf dem Parkplatz hinter dem Schulhaus (Dorfstrasse 11) bzw. bei der Kirche (Kirchweg), von 10 bis 14 Uhr. 12. Oktober (zum Fokusthema Sicherheit und Einbruch)

Pastoralraumrat sucht Mitglieder

Wir suchen weiterhin Mitglieder, die als Vertreter des eigenen Dorfes mitwirken können. Es finden drei bis vier Sitzungen im Jahr statt. Bei Interesse melden Sie sich bitte bei den Seelsorgern an.

Pfarreien

St. Martin, Blauen
St. Nikolaus Dittingen
St. Laurentius, Grellingen
St. Oswald, Nenzlingen
Maria Empfängnis, Zwingen

Kontakte

Seelsorgeteam

Albert Dani, Pastoralraumleiter
061 763 91 28
albert.dani@kircheamblauen.ch

Adolf Büttiker Sanar, Leitender Priester
061 763 91 27
adolf.buettiker@kircheamblauen.ch

Marion Scalinci-Ackermann, Religionspädagogin
061 763 91 30
marion.scalinciacckermann@kircheamblauen.ch

Pastoralraum-Sekretariat

Patricia Schumacher
Kirchweg 4, 4222 Zwingen
061 761 61 71
sekretariat@kircheamblauen.ch

Di bis Do 9.00 bis 11.00 Uhr
Di Nachmittag 14.00 bis 15.30 Uhr
Fr 10.00 bis 11.00 Uhr

Notfall-Telefon
077 436 34 40

www.kircheamblauen.ch



Rückblick: Bubblesoccer & Co., ein Highlight des Spielfests



Am 2. September führten die Jubla Zwingen und der Pastoralraum am Blauen zum ersten Mal ein Spielfest durch. Dieses fand in den Anlagen der Primarschule Zwingen statt. Die Besucher/innen konnten sich an verschiedenen Ständen verweilen. Man konnte seiner Kreativität freien Lauf lassen und ein T-Shirt bemalen, sich beim Pingpong- oder Töggelturnier beweisen oder gemütlich Kaffee und Kuchen zu sich nehmen und dazu eine Diashow vergangener Lager der Jubla anschauen. Zum Highlight des Tages gehörte definitiv das Bubblesoccer in der Turnhalle. Hier tobten sich nicht nur die Kinder stundenlang aus, nein auch die Erwachsenen konnten ihr inneres Kind wieder einmal ausleben. Wir, die Jubla Zwingen, bedankt sich herzlich bei der Gemeinde Zwingen und dem Pastoralraum am Blauen für die tatkräftige Unterstützung und Hilfe. Auch ein grosses Dankeschön an alle, die vorbeigekommen sind. Wir würden uns freuen, Sie bei einem anderen Anlass wieder begrüßen zu dürfen oder spätestens in einem Jahr beim nächsten Spielfest. Falls auch du Jublaluft schnuppern möchtest, darfst du gerne an einem Mittwoch von 18.45 bis 19.45 Uhr zur Kirche in

Agenda Pastoralraum am Blauen

Blauen

Sakrament der Taufe

Am Samstag, 23. September, wird in unserer Kirche Aurelia Elise Martina Vögtlin, Tochter von Yves und Nadia Vögtlin, geb. Marquis, wohnhaft in Füllinsdorf, getauft und so in unsere christliche Gemeinschaft aufgenommen. Wir wünschen der Familie ein frohes Tauffest und Gottes Segen.

Zwingen kommen und eine Gruppenstunde mit uns erleben.

Elene Thomann, im Namen des Leitungsteams Zwingen
Fotos: Marion Scalinci

Ausflug des Pastoralraumes mit dem Frauenverein Zwingen



Am Mittwoch, 13. September, fand der Ausflug des Frauen- und Müttervereins Zwingen zusammen mit dem Pastoralraum am Blauen statt. Organisiert wurde er vom Vorstand des Frauen- und Müttervereins, wofür wir ihm herzlich danken. Manfred Thomann, unser Carchauffeur, führte uns an den schönen Lungernsee, wo wir unsern Kaffeehalt machten. Weiter führte unsere Reise nach Brienz in die wunderschöne hölzerne Marienkapelle, wo wir mit Albert Dani eine Andacht hielten. Mit der Standseilbahn fuhren wir ins Restaurant Harder Kulm auf dem Hausberg von Interlaken, wo wir ein feines Mittagessen und die schöne Aussicht geniessen durften. Das Wetterglück war auf unserer Seite, und der Regen begleitete uns erst auf der Heimreise. Allen Beteiligten und dem Pastoralraum danken wir herzlich.

Rosmarie Stuber

Carlyle Christopherson – Tiny Towns Treffen

Am Samstag, 23. September, von 19 bis 20 Uhr in der Kirche in Blauen. Carlyle Christopherson ist ein australischer Singer-Songwriter, der seit 2008 in der Schweiz lebt. Carlyles Liebe zum Akustik- und Folk-Rock wird von Singer-Songwritern wie Jackson Brown, James Taylor, Neil Young und den Australiern Bernard Fanning und Paul Dempsey beeinflusst. Carlyle wird eine Auswahl von Originalsongs aus seinen Alben «Here Comes History» (2018) und «Fast Forward To Rewind» (2022) sowie möglicherweise neues

Veranstaltung Ehe- und Partnerschaftsberatung

Allein weiter – ein Abend für Frauen und Männer die ihren Partner/ihre Partnerin verloren haben. Der Tod des geliebten Menschen oder auch der Verlust des Partners oder der Partnerin durch Trennung sind einschneidende Erlebnisse in unserem Leben. Sie verursachen oft widersprüchliche Gefühle wie Trauer, innere Leere oder auch Erleichterung. Wie umgehen mit diesen Gefühlen? Wie kann ich Schritt für Schritt zurück ins Leben gehen? Ein Abend für Betroffene mit Impulsen und Gespräch.

Dienstag, 14. November, von 19 bis 21 Uhr bei der Beratungsstelle, Hofackerstrasse 3 in 4132 Muttenz. Anmeldung bis am 9. November. Weitere Informationen und Anmeldung unter www.paarberatung-kathbl.ch oder info@paarberatung-kathbl.ch.

Spendensammlung für die Ukraine

Wenn Sie wollen, können Sie im Sekretariat weiterhin spenden. Jeder Franken zählt. Bitte, bringen Sie den genauen Betrag mit. Für jede Spende bekommen Sie eine Spendenbescheinigung. Oleana Schmidlin leitet jede Spende direkt an die bedürftigen Menschen in der Ukraine weiter.

Die ausführlichen Informationen für die Spendenaktion können Sie auf unserer Homepage www.kircheamblauen.ch finden.

unveröffentlichtes Material aus dem Album Nummer 4, das 2024 erscheinen soll, aufführen.

Eintritt frei, Kollekte.

Dittingen

Abschied von Peter Schmidlin

Peter Schmidlin war lange freiwillig mit Herzblut in der Kirche engagiert. Obwohl er es nicht zugab, war er ein Künstler. Dazu war er ein guter Zuhörer, einer, der kritisch nach-

Pastoralraum am Blauen

gefragt hat, sozial, sehr wertschätzend, sehr hilfsbereit, tief spirituell, aber vor allem ein herzensguter Mensch. Sein Herz hat aufgehört zu schlagen, aber sein Einsatz, seine Kunst sowie seine Art mit Menschen umzugehen, wird uns immer begleiten. Gott nehme ihn auf in sein Reich und schenke den Angehörigen Trost und Kraft in ihrer Trauer.

Seine Abschiedsfeier findet am Freitag, 22. September, um 14.30 Uhr in der Kirche in Dittingen statt.

Gottesdienste

Blauen

Samstag, 23. September

25. Sonntag im Jahreskreis
11.00 Tauffeier für Aurelia Elise Martina Vögtlin
17.45 Gottesdienst mit Kommunionfeier mit Albert Dani.
Gedächtnis für Sonja Scheidegger; Roland Steiner-Cueni; Marie-Therese und Erhard Meury-Borruat

Samstag, 30. September

26. Sonntag im Jahreskreis
19.00 Gottesdienst mit Eucharistiefeier mit Adolf Büttiker.
Gedächtnis für Maria Luise Marquis; Martin Cueni; Alice Bucher-Balmer; Johanna Hammel Bucher

Dittingen

Donnerstag, 5. Oktober

9.00 Gottesdienst mit Eucharistiefeier mit Adolf Büttiker

Sonntag, 8. Oktober

9.30 Gottesdienst mit Eucharistiefeier mit Adolf Büttiker.
Jahresgedächtnis für Paul Stieger-Hänggi; Therese Hänggi-Schmid.

Grellingen

Sonntag, 1. Oktober

26. Sonntag im Jahreskreis
10.45 Gottesdienst mit Eucharistiefeier mit Adolf Büttiker

Mittwoch, 4. Oktober

9.00 Gottesdienst mit Eucharistiefeier mit Adolf Büttiker

Samstag, 7. Oktober

17.45 Gottesdienst mit Eucharistiefeier mit Adolf Büttiker. Jahresgedächtnis für Franz Pflugi-Meier

Grellingen

Kirchenchor

Der katholische Kirchenchor Grellingen wird in der Mitternachtsmesse am 24. Dezember eine Orchestermesse aufführen. Es ist dies die «Pastoralmesse in G» von Karl Kemper. Wir laden herzlich zum Mitsingen ein. Falls Sie Interesse haben, melden Sie sich bitte bei unserer Dirigentin Stephanie Martin, Telefon 078 710 26 20. Sie gibt gerne Auskunft, was die Probedaten und -zeiten betrifft. Wir freuen uns auf ein schönes gemeinsames Erlebnis.

Kirchenchor Grellingen

Nenzlingen

Sonntag, 24. September

25. Sonntag im Jahreskreis
9.30 Gottesdienst mit Kommunionfeier mit Albert Dani

Freitag, 29. September

9.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier mit Albert Dani

Sonntag, 1. Oktober

26. Sonntag im Jahreskreis
9.30 Gottesdienst mit Eucharistiefeier mit Adolf Büttiker

Zwingen

Sonntag, 24. September

25. Sonntag im Jahreskreis
10.45 Gottesdienst mit Kommunionfeier mit Albert Dani.
Gedächtnis für Alex und Maria Hueber-Schnell

Mittwoch, 27. September

9.30 Gottesdienst mit Kommunionfeier mit Albert Dani

Samstag, 30. September

26. Sonntag im Jahreskreis
17.45 Gottesdienst mit Eucharistiefeier mit Adolf Büttiker

Freitag, 6. Oktober

19.00 Gottesdienst zum Herz-Jesu-Freitag mit Adolf Büttiker

Sonntag, 8. Oktober

10.45 Gottesdienst mit Eucharistiefeier mit Adolf Büttiker.
Jahresgedächtnis für Arnold und Lilly Birchler-Halbeisen; Meinrad Birchler; Othmar Hof-Jermann; Erwin und Rosmarie Scherrer-Meury; Anton Hueber; Margrith Zürcher-Hueber; Paul und Heidi Hueber-Neyerlin

Nenzlingen

Wir mussten Abschied nehmen

Aus unserer Pfarrei ist Roland Brodmann gestorben. Wir wünschen Roland Gottes Liebe, weil er diese in unsere Welt verbreitet hat. Unserer Emma und der ganzen Familie wünschen wir Gottes Beistand und Vertrauen, dass Roland nun erlöst in die ewige Heimat, zurückgekehrt ist.

Zwingen

Café Sunneschyn

Am langen Donnerstag, den 28. September, bieten wir unseren Gästen wie gewohnt Rollschinken mit Kartoffelsalat etc. und ein Kuchenbuffet. Gerne bedienen wir Sie ab 14.30 Uhr. Alle sind dazu herzlich eingeladen.

Café-Sunneschyn-Team

Gespendete Kollekten August 2023

Wir danken für folgende Kollekten:

6. 8.	Karlo Visaticki	352.25
13. 8.	Indonesienprojekt	610.25
20. 8.	OESA	265.10
27. 8.	Caritas Schweiz	90.60

Wochenende 23./24. September

Die Kollekte wird aufgenommen für die Dienststelle Migratio der Schweizer Bischofskonferenz. Migratio koordiniert im Auftrag der Bischöfe die Seelsorge für anderssprachige Missionen in der Schweiz.

Wochenende 30. September/1. Oktober

Wir nehmen die diözesane Kollekte für finanzielle Härtefälle und ausserordentliche Aufwendungen auf. Der Bischof ist kirchenrechtlich verpflichtet, Priester und Diakone seines Bistums, die in finanzielle Not geraten, zu unterstützen. Er tut dies auch soweit wie Fotos: Marion Scalinci Fridolin Scherrer möglich gegenüber anderen Berufsgruppen der Seelsorge seines Bistums. Durch diese Kollekte werden auch diözesane Anlässe wie die Chrisammesse oder die Feier der goldenen Hochzeitspaare finanziell unterstützt.

Kurz & knapp

Herbstrezept: Kürbis-Kartoffel-Gratin

- 2 kg Kürbis (z.B. Butternut oder Hokkaido)
- 1 kg Kartoffeln
- 2dl Rahm
- 2dl Milch
- 200 g Reibkäse

Frischer Rosmarin
Salz, Pfeffer, Piment, Muskatnuss



Vermischtes

So wirds gemacht:

Doppelte Menge Kürbis (z.B. Butternut oder Hokkaido) zu Kartoffeln (als z.B. 2 kg zu 1 kg) schälen in Scheiben schneiden in eine Auflaufform geben, alles gut salzen, pfeffern und mischen.

Milch mit Rahm mischen

Einen Zweig Rosmarin und 2 Knoblauchzehen hacken, in das Milch-Rahmgemisch geben, mit Muskatnuss oder Piment nach Belieben abschmecken, Reibkäse dazurühren.

Guss über das Gemüse in die Auflaufform geben, 40 Minuten bei 180 °C backen (bis Kartoffeln gar sind).

En Guete!



Zum Schmunzeln
Warum gehen Pfarrer so ungern ins Schwimmbad? Eine falsche Bewegung und alles ist Weihwasser.

Wettbewerb! Senden Sie uns Ihren Lieblings-Kirchenwitz. Haben auch Sie einen Ausflugstipp, ein Lieblingsrezept, eine Bastelanleitung oder Ähnliches, das Sie mit uns teilen möchten? Senden Sie uns Ihre Tipps und Anregungen. tipps@pfarrblatt.ch

Vermischtes



Vergiss deine Flügel nicht Benefizanlass in Bad Zurzach

Rückenwind plus im Bad Zurzacher Generationenhaus ist die erste Spitalabteilung in einem Pflegezentrum. Sie bietet spezialisierte Pflege für einen temporären Aufenthalt von Menschen mit Querschnittslähmung oder Erkrankungen wie Parkinson, Multipler Sklerose und Amyotropher Lateralsklerose. Das Angebot steht allen Menschen in der Schweiz offen. «Rückenwind plus» ist für die Weiterführung der Station auf Spenden angewiesen.

Sonntag, 19. November 2023, 17.15 Uhr,
reformierte Kirche, Schwertgasse, Bad Zurzach.
Eintritt frei, Spenden willkommen.



Mami, was ist ein Gott? Buchtipps für Kinder

In einer immer stärker atheistischen Gesellschaft ist Gott für die Kinder gar nicht mehr so leicht zu verstehen. «Mami, was ist ein Gott?» Nach Worten ringend, suchte die Autorin und Mutter Janine Wyss nach einem Buch, welches diese und weitere Fragen ihrer Kinder beantwortet. Weil sie nichts Passendes fand, erstellte Wyss kurzerhand selbst ein Buch. Ihr Werk «Mami, was ist ein Gott?» ist kindgerecht und pädagogisch aufgebaut

Janine Wyss «Mami, was ist ein Gott?»
Hardcover, 210 x 210 mm, 68 Seiten, rex verlag luzern

Impressum

Herausgeber
Pfarrblatt Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
Tel. +41 61 363 0170

Redaktion
Marie-Christine Andres, Eva Meienberg,
Silvia Berger

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St.Gallen

Druck
CH Media

1. Ausgabe 2024
22.08.2024, Auflage: 150'000
28 Ausgaben pro Jahr

Adressänderungen
Bitte wenden Sie sich direkt an Ihr Pfarramt.



Radiogottesdienst aus Leuggern Sabine Tscherner predigt zum Christkönigs Sonntag

«Jeder Mensch ist ein Königskind – Das Christkönigsfest will uns diese Wahrheit in Erinnerung rufen. Als Papst Pius XI. 1925 das Christkönigsfest einführte, war es ein Gegenbild zum damaligen Zeitgeist: der 1. Weltkrieg und die Oktoberrevolution in Russland hatten Gewalt, Angst und Schrecken verbreitet. Ganz anders dagegen das Miteinander im Reich Gottes: Jesus, der König, will allen Menschen königliche Würde schenken: Jeder Mensch, jede Frau, jedes Kind, jeder Mann ist ein Königskind.» Sabine Tscherner, Pfarreiseelsorgerin im Pastoralraum Aare-Rhein.

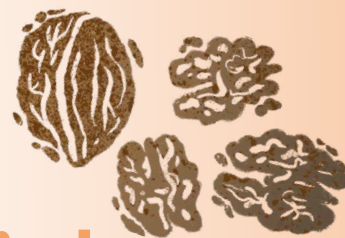
Radiogottesdienst am 26. November 2023, 10 Uhr
aus der Pfarrei Peter und Paul Leuggern, auf SRF 2 Kultur.



Wanda mein Wunder Fernsehtipp

Die Polin Wanda, 35, betreut Josef, 70, in dessen Familienvilla am See. Rund um die Uhr ist sie für ihn da und hilft auch seiner Frau Elsa, 75. Die Arbeit ist schlecht bezahlt, aber Wanda braucht das Geld für ihre eigene Familie in Polen. Da alle unter einem Dach leben, bekommt Wanda einen intimen Einblick in das Familienleben. So intim, dass Wanda unerwartet schwanger wird.

Gratis zum Streamen auf «Play Suisse»
Bild: © cineimage.ch



Die Freuden und Sorgen eines Erntejahrs

AZA 0000 Ort
 Vorname Name
 Strasse 0000
 PLZ-Ort 00000/0
 Postch AG



Salanova, Datterini, Batavia und Ochsenherz! Das klingt doch wie ein Zauberspruch. Und was für die Ohren magisch klingt, verzaubert auch Augen und Gaumen. Den dunkelviolet-grünen Salanova-Salatkopf und die exquisiten Datterini-Tomätli gibt es auf dem Wochenmarkt. Jetzt im Herbst teilen sie sich ihren Platz mit einer bunten Vielfalt anderer Gemüse und Früchte – Herbstzeit ist Erntezeit.

Eine erfolgreiche Ernte ist nicht selbstverständlich. Ernteausfälle waren früher für weite Teile der Bevölkerung ein existentielles Problem. Wenn im Herbst die Ernte eingefahren und der Wintervorrat gesichert ist, wird darum auch heute noch gefeiert: am Erntefest, am Winzerfest, an der Älplerchilbi.

In der Freude über die Ernte geht nicht vergessen, Gott, dem Schöpfer allen Lebens, zu danken. In vielen Pfarreien gibt es Erntedankfeiern draussen auf dem Bauernhof, im Rebberg, auf freiem Feld oder in der festlich geschmückten Kirche. Es gehört zum Brauchtum, dass die Gläubigen zum Erntedankfest «Früchte der Erde und der menschlichen Arbeit» zum Altar tragen. Mit den Naturalien bringen sie einen Teil ihres Lebens vor Gott und vertrauen es ihm an: die aufgewendete Zeit und Mühe ihrer Arbeit, die Freuden und Sorgen eines Erntejahrs.

Selber machen

Weisst du, wie Mehl entsteht? Du kannst es selber ausprobieren! Dazu brauchst du:

- Reife Getreideähren
- einen großen und einen kleineren flachen Kieselstein
- ein kleines Schüsselchen

So geht es: Zuerst die Körner aus den Ähren holen. Die kommen dann auf den größeren der beiden Steine. Mit dem kleineren Stein drückst du jetzt – so kräftig es geht – auf die Körner und mahlst sie kreisförmig.

Die Körnchen zerfallen und weisses Mehl ist zu sehen.

Bereits seit der Steinzeit bereiten Menschen aus Mehl ihre Nahrung zu. Sie haben wilde Gräser zerstoßen, mit Wasser vermischt und als Brei gegessen oder über dem Feuer gebacken. Als die Menschen sesshaft wurden, begannen sie, Gräser und Getreidearten anzubauen.

Seit der Römerzeit gab es in Europa Wassermühlen, seit dem Mittelalter auch Windmühlen. Damit ging das Mahlen schneller und einfacher. Heute zerkleinern Walzen das Getreide, danach wird es gesiebt. Moderne Mühlen sind computergesteuert. In der Schweiz gibt es heute noch etwa 30 Mühlen die rund 457'000 Tonnen Brotgetreide zu Mehl verarbeiten.

